



LIVING ROOM SERVICE #7 - PREDIGT

"Seid der gleichen Überzeugung, habt die gleiche Liebe, seid in voller Übereinstimmung und einer Meinung"

Diese Woche hörte ich von einer Gruppe zutiefst engagierter Christen, die besorgt waren, wie ein enger Freund von seinem Vorgesetzten behandelt wurde. Die Gruppe beschloss, einen Brief zu verfassen an den Vorsitzenden ... aber dann rangen sie mit sich, ob sie es senden sollten oder nicht, weil sie wussten, es würde Probleme im Team verursachen. Dies würde sicherlich gegen ihren christlichen Lebensstil verstoßen - es musste einen anderen Weg geben, um ein schlechtes Gefühl zu vermeiden.

Was würde Jesus in einer solchen Situation tun?

Jesus ist nicht immer Zucker und Licht. Manchmal sind seine Handlungen direkt und seine Lehre ist zielgerichtet. Hier haben wir einen Austausch mit seinen Kritikern und ein Gleichnis, das zeigt, dass er es versteht, scharfzüngig zu sein, wenn es nötig ist.

Um die heutige Passage zu verstehen, müssen wir sie im Kontext sehen. Jesus ist am Tag zuvor auf einem Esel nach Jerusalem gekommen, und wurde dabei von der Menge bejubelt und verehrt. Das Volk hat ihn begrüßt und gerufen: "Hosianna dem Sohn Davids!"

Danach betritt er den Tempel, das Herz des jüdischen Establishments, und wirft dann die Tische der Geldwechsler um. Er heilt die Kranken und das Volk proklamiert ihn wieder als Sohn Davids. Am nächsten Tag, als er sich dem Tempel nähert, verflucht er einen fruchtlosen Feigenbaum und er verdorrt. Mit anderen Worten, er ist provokativ.

Die Hohepriester fragen verständlicherweise, welche Autorität er hat, um „diese Dinge“ zu tun.

Als Antwort darauf ist Jesus nicht unhöflich, aber er fordert heraus.

Er hat sie bereits dafür kritisiert, dass sie es den Menschen schwer machen, Gott anzubeten, und religiöse Barrieren schaffen, um sie auszuschließen. Jetzt zeigt er perfekt, wie man den Glauben erschwert und wie man Menschen unwürdig macht - indem man ihnen den Spieß umdreht.

Zuerst stellt er ihnen eine Frage, die sie nicht beantworten können, und dann erzählt er ein Gleichnis, das sie in einem schlechten Licht zeigt. Die Ältesten und Hohepriester können seine Frage nicht beantworten und werden als weniger würdig für das Reich Gottes offenbart als Steuereintreiber und Prostituierte.

Dies bringt Jesus keine Freunde, aber es macht den Punkt sehr gut deutlich.

Ich verwende oft diese wunderbaren einleitenden Worte des Paulusbriefes an die Philipper zu Beginn eines Treffens, bei dem wir wissen, dass es Spannungen und mögliche Meinungsverschiedenheiten gibt. Ich bitte dann die Anwesenden, diesen Worten genau zuzuhören:

The Revd Stan Evans

Camino de las Cuestas 5c | 35572 Tias

Email: revdstanevans@gmail.com | T: +34 928 514241



ANGLICAN PARISH
ST. LAURENCE IN LANZAROTE

Paulus schreibt:

Wenn nun irgendeine Ermutigung in Christus, wenn irgendein Trost der Liebe, wenn irgendeine Gemeinschaft des Geistes, wenn irgendein Mitgefühl und Mitleid vorhanden ist, dann erfüllt meine Freude dadurch, dass ihr dasselbe denkt und dieselbe Liebe habt; gleichgesinnt und auf das Eine bedacht seid; nichts aus Selbstsucht oder Eitelkeit tut, sondern in Demut einander für bedeutender haltet als euch selbst; jeder soll nicht die eigenen Interessen berücksichtigen, sondern jeder gerade die der anderen.

Eine echte Herausforderung für diejenigen, die ganz andere Ideen haben ...
Es ist nicht einfach, Menschen herauszufordern, insbesondere Autoritäten.

Es gibt viele Netzwerke, Machtstrukturen und Annahmen, die der Funktionsweise unserer Gesellschaft zugrunde liegen. Wir können sie nicht immer sehen und selbst, wenn wir wissen, dass sie vorhanden sind, sie als unfair zu entlarven erfordert Mut und Engagement.
Es ist viel einfacher, den Kopf gesenkt zu halten oder bei unseren Nachbarn zu meckern, als Aufhebens zu machen.

Jesus ist provokativ, aber er ist nicht unhöflich. Er lädt die Hohepriester einfach ein, einen Vorgeschmack auf ihre eigene Medizin zu bekommen, sich so zu fühlen, wie sie andere dazu gebracht haben, sich unwohl und ein wenig unzulänglich zu fühlen.

Wenn es um Gerechtigkeit geht, wenn Menschen aufgrund ihres Status oder Hintergrunds ausgegrenzt, herabgesetzt oder Vorurteilen ausgesetzt sind, dann versuchen wir, wie Jesus, bei ihnen zu stehen. Wir kämpfen, wir sammeln Geld, wir unterstützen diejenigen, die stimmlos oder in Not sind.

Dies ist jedoch nur ein Teil dessen, worum es bei der Suche nach Gerechtigkeit geht.
Herausforderung ist auch wichtig.

Es ist von entscheidender Bedeutung, denjenigen, die die Macht haben, zu Änderungen aufzurufen und unangenehme Fragen zu stellen.

Die meisten von uns finden das schwieriger, aber damit alle Kinder Gottes die Möglichkeit haben, das Volk zu werden, das Gott möchte, dass sie es sind, müssen wir es manchmal wie Jesus tun: unsere Köpfe erheben und diejenigen, die regieren, zur Rechenschaft ziehen.

Amen